

Patroninnen Europas

Im Jahr 1999 erklärt Papst Johannes Paul II. mit dem apostolischen Schreiben „*Spes Aedificandi*“ die Heiligen Birgitta von Schweden, Katharina von Siena und Teresia Benedicta a Cruce (Edith Stein) zu **Mitpatroninnen Europas** und stellt sie dem Gründer des Benediktinerordens, Benedikt von Nursia und Cyrill und Methodius, Pionieren der Evangelisierung Osteuropas, zur Seite.

Dieser Flyer möchte Sie mit den **Lebenswegen der drei Glaubenszeuginnen** vertraut machen.

Birgitta von Schweden (1303-1373) wird in der schwedischen Region Uppland in eine dem Königshaus nahestehende hochadelige Großgrundbesitzerfamilie geboren. Mit ihrem Mann Ulf Guldmarsson hat sie acht Kinder, von denen zwei jung versterben. Die Eheleute widmen sich in kulturell-spirituell Umfeld dem Gebet und dem Bibelstudium, sehen den Wohlstand ihrer Gesellschaftsschicht als Verpflichtung, errichten ein Hospiz, in dem sie Kranken beistehen, Arme unterstützen und sich um aus der Gesellschaft ausgeschlossene Frauen sorgen. Am schwedischen Hof ist Birgitta Beraterin der Königin, später erteilt sie Fürsten, Herrschern und Päpsten Ratschläge, spricht Tadel an der Lebensführung auch des Klerus aus. Birgittas Mann stirbt 1339 auf dem Rückweg einer gemeinsamen Wallfahrt nach Santiago di Compostela, bei der sie die Wirrnisse des Hundertjährigen Krieges erleben, in einem Zisterzienserkloster, in dem die junge Witwe dann zwei Jahre zubringen wird. Hier empfängt sie, die schon als Kind Visionen hatte, ihre „Revelationes“ (Offenbarungen) und ihre Berufung als „Braut Christi und Sprachrohr“ und erhält 1346 den Auftrag zur **Gründung des Ordens des Heiligsten Erlösers**. Sie lebt asketisch, ist weiter am königlichen Hof tätig. Der König überlässt Birgitta das Gut Vadstena für die Gründung eines Klosters. Orden und Ordensregel werden in den Folgejahren päpstlich bestätigt. 1349 **reist** Birgitta zusammen mit ihrer Tochter Katharina **zum Heiligen Jahr 1350 nach Rom**. Die Ewige Stadt, wo sich, während die Päpste in Avignon residieren, die Adelsfamilien befehden, erlebt zu dem Zeitpunkt einen absoluten Tiefpunkt. Birgittas Unterkunft wird zu einer nationalen Anlaufstelle für

schwedische Pilger und Studenten, wo sie sich mit ihrer Tochter um Bedürftige und auch um Prostituierte kümmert. Von hier aus appelliert sie gegen eine Kirchenspaltung, ebenso zur Rückkehr des Papststuhls aus Avignon nach Rom und an den Frieden zwischen den Herrschern Frankreichs und Englands. Zahlreichen Wallfahrten in Italien folgt 1372 der Weg ins Heilige Land, über Zypern, wo sie als Ratgeberin der Königin wirkt.

Birgittas Visionen haben auch Einfluss auf die bildende Kunst des Abendlandes: Maria wird beispielsweise nicht mehr im Kindbett mit dem Wickelkind im Arm oder in der Krippe, sondern kniend vor dem nackt auf dem Boden liegenden, von Strahlen umringten Neugeborenen dargestellt. 1373 stirbt die „Mystikerin des Nordens“ in Rom. 1374 wird ihr Körper nach Vadstena überführt, 1391 wird sie durch Papst Bonifatius IX. heiliggesprochen.

In Rom und Umgebung hat Birgitta alle wichtigen Pilgerziele aufgesucht. Man findet zum Beispiel in der Papstbasilika **St. Paul vor den Mauern** das **Kruzifix**, durch das Birgitta zu Christus sprach. Am wichtigsten Wirkungsort, wo die Heilige etwa 20 Jahre lang lebte und karitativ wirkte, befindet sich heute das **Generalat des Erlöser- oder Birgittaordens** und zwar an der **Piazza Farnese Ecke Via Monserrato**. Während die **Kirche S. Brigida** dort allen offensteht und zur Teilnahme am Gottesdienst und an den Andachten der Schwestern einlädt, kann man Birgittas Sterbezimmer und zwei weitere Wohnräume, die im Lauf der Jahre zu Kapellen umgestaltet wurden, nur auf Anfrage betreten. Dort sind mehrere Knochenreliquien der Heiligen aufbewahrt und auch die Tischplatte, auf der sie Briefe und Visionen niederschrieb und auf der sie am 23. Juli 1373 starb.

*„Ein vernünftiger Gebrauch des Zeitlichen besteht darin,
sein Eigentum zu seinem mäßigen Unterhalt,
aber nicht zu einem Leben in Überfluss zu haben.
Wenn du sagst, dass zeitliches Gut dir gehört,
sage ich dir die sichere Wahrheit, dass du dir alles,
was du über das Nötige hinaus besitzt,
mit Gewalt angeeignet hast.
Denn alles zeitliche Gut soll gemeinsam und
für alle Bedürftigen gleich sein; so gebietet es die Liebe.“*

Katharina von Siena (1347-1380) wird in Siena als dreiundzwanzigstes Kind einer Wollfärberfamilie geboren. Mit sechs Jahren hat sie ihre erste Vision von Christus, ein Jahr später fällt sie den zunächst verborgen gehaltenen Entschluss, ihr Leben ganz Gott zu weihen. Nach langem Widerstand gewähren ihr die Eltern mit sechzehn, sich dem Dritten Orden der Dominikanerinnen anzuschließen. Sie ist jetzt die Jüngste im Orden und verbringt drei Jahre in Abgeschiedenheit, Gebet und strengstem Fasten. Im Weiteren verrichtet sie mit größter Hingabe Dienst an Armen, Gefangenen und auch in Zeiten der Pest, aufopfernden Dienst an Infizierten. Angezogen von ihrer moralischen Autorität und ihrem mütterlichen Charisma sammelt sich ein Kreis von Anhängern um sie. Sie beginnt Briefe zu diktieren, zunächst an ihre Vertrauten, dann als lautes, öffentliches Manifest an höchste Kirchenverantwortliche, Stadtregierungen und Herrscher. Mutig mahnt sie mit einem unbestechlichen Blick, als Frau ohne jegliches Amt, fordert, redet ins Gewissen, erlebt eine Erneuerung der Kirche und der Welt im Geist des Evangeliums. Macht ist Dienst für das Gemeinwesen. Was sie in klarer, ganz eigenwilliger und kraftvoller Sprache spricht und diktiert, trifft tief und tut weh. Der Wille Gottes ist Ausdruck ihrer Sendung. Sie appelliert in Krisenherden unermüdlich für Frieden, setzt sich für den Kreuzzug, für die Rückeroberung Jerusalems ein und bewegt Papst Gregor XI. zur Rückkehr aus Avignon. An der Seite Urbans VI., der sie nach Rom beruft, fordert sie 1378 energisch die Beilegung des abendländischen Kirchenschismas. Durch dauerndes Fasten körperlich völlig ausgezehrt, stirbt sie 33-jährig in Rom. Sie ist **unter dem Hauptaltar** der Dominikanerkirche **S. Maria sopra Minerva** in einem **figürlichen Marmorsarkophag** bestattet. 1461 wird Katharina durch Papst Pius II. heiliggesprochen, 1939 durch Pius XII. zur Patronin Italiens, 1970 durch Paul VI. zur Kirchenlehrerin erhoben. Kirchen und Orte in Rom, die mit der Heiligen in Verbindung stehen, sind außerdem die sog. „**Cappella del Transito**“, ihr Wohn- und Sterbezimmer in Rom, das **Katharina-Monument bei der Engelsburg** auf dem Weg zum Petersplatz und das **Kloster Madonna del Rosario** auf dem **Monte Mario**, wo Dominikanerinnen ihre linke Hand bewahren.

Theresia Benedicta a Cruce - Edith Stein

(1891-1942) wird in einer jüdisch-orthodoxen Familie in Breslau als letztes von elf Kindern geboren. Nach dem frühen Tod des Vaters versorgt die Mutter die Familie und ermöglicht allen Kindern eine gute Ausbildung. Edith praktiziert in der Familie die jüdischen Rituale und Feste. Das religiöse Umfeld lässt den kritisch-fragenden Geist der überdurchschnittlich Begabten aber unbefriedigt. So studiert sie u.a. Philosophie, Psychologie in Göttingen, wo sie 1917 bei Edmund Husserl, dem Begründer der Phänomenologie, promoviert. Die rein beschreibende Analyse aller erfahrbaren Phänomene mit dem Ziel, ihr inneres Wesen zu erfassen, bringen Edith Stein bei der Beschäftigung mit dem Wesen des Menschen, dem Zusammenwirken von Körper, Seele, Geist und Psyche zur Frage nach seiner Individualität, seiner Loslösungsfähigkeit von Prägung und seiner inneren Öffnung, die sie immer mehr im Glauben an Gott beantwortet findet. Edith führt in ihrem erst posthum veröffentlichten Werk „Endliches und ewiges Sein“ (1950) Ontologie und Theologie, Glaube und Wissenschaft zueinander. Ausgelöst von der Lektüre der Lebensbeschreibung Teresa von Avilas, lässt sie sich 1922 katholisch taufen. 1933 tritt sie in den Karmel von Köln. Kurz zuvor kann sie an der Universität Münster eine Pädagogik-Professur als einzige ihr adäquate Stelle antreten, die ihr aber wenig später aufgrund der Rassengesetze genommen wird. Kurz vor Ordenseintritt bittet Edith Stein Papst Pius XI. um den Schutz der Juden „Ist nicht der Vernichtungskampf gegen das jüdische Blut eine Schmähung der allerheiligsten Menschlichkeit unseres Erlösers [...] ist es nicht ein schwarzer Flecken in der Chronik dieses Heiligen Jahres [1933], das ein Jahr des Friedens und der Versöhnung werden sollte?“. Die Nonne, Frauenrechtlerin (*Die Frau. Ihre Aufgabe gemäß Natur und Gnade*) und Intellektuelle entdeckt im Katholischwerden ihre jüdische Identität; der jüdisch-christliche Dialog ist ihr innere Notwendigkeit. Ende 1938 siedelt sie in das Kloster Echt in den Niederlanden über. 1942 wird sie von der Gestapo festgenommen und am 09. August 1942, zusammen mit ihrer Schwester Rosa, in Auschwitz-Birkenau ermordet. In ihrem Testament schreibt Edith 1939: „Ich bitte den Herrn, daß Er mein Leben und Sterben annehmen möchte zu seiner

Ehre und Verherrlichung [...] für die Rettung Deutschlands und den Frieden der Welt, schließlich für meine Angehörigen, lebende und tote und alle, die Gott mir gegeben hat: Dass keines von ihnen verloren gehe.“ 1998 wird sie, die sieben Sprachen beherrscht und deren Lebensweg durch vier europäische Länder führt, durch Papst Johannes Paul II. heiliggesprochen.

*„Wer die Wahrheit sucht, sucht Gott,
ob ihm das klar ist oder nicht.“*

*„Wer gesammelt bis in die Tiefe geht, der sieht auch die
,kleinen Dinge‘ in großen Zusammenhängen.“*

„Gott ist da, aber er ist verborgen da.“

*„Meine Sehnsucht nach der Wahrheit
ist mein einziges Gebet.“*

*„Die Seele kann nur zu sich selbst kommen,
wenn es ihr gerade nicht um sich selbst zu tun ist.“*

*„Jede Frau, die in dem Licht der Ewigkeit lebt,
kann ihre Berufung erfüllen, egal ob das die Ehe,
eine religiöse Berufung oder eine weltliche Berufung ist.“*

*„Alles, was sonst getrennt auftritt,
ist im Glauben verschmolzen: Erkenntnis, Liebe, Tat.“*

*„Gott kennt jede Menschenseele von Ewigkeit her,
mit allen Geheimnissen ihres Wesens und
jedem Wellenschlag ihres Lebens.“*

*„Eucharistisch leben heißt, ganz von selbst aus der
Enge des eigenen Lebens hinausgehen
und in die Weite des Christuslebens hineinwachsen.“*

*„Der mystische Strom, der durch alle Jahrhunderte geht,
ist kein verirrter Seitenarm, der sich vom Gebetsleben der
Kirche abgesondert hat - er ist ihr innerstes Leben.“*

*„Uns bleibt die Sehnsucht nach der Fülle des Lebens,
bis wir durch das Tor des Todes eingehen dürfen
in das schattenlose Licht.“*

*„Je dunkler es hier um uns wird, desto mehr müssen wir
unser Herz öffnen für das Licht von oben.“*

Pilgerwege des Jubiläums 2025 in Rom

Auf den Spuren der Patroninnen Europas durch Rom

*„Was ist Gott anderes als Leben und Lieblichkeit,
leuchtendes Licht, unvergängliche Güte,
richtende Gerechtigkeit und heilendes Erbarmen?“*

Hl. Birgitta von Schweden

*„Alles, was uns in diesem Leben gegeben ist,
ist nur zum Gebrauch und
als Leihgabe übergeben.“*

Hl. Katharina von Siena

*„Wer Gott findet, der gelangt zu sich selbst
und zu dem Quell des ewigen Lebens,
der in seinem eigenen Innersten auf ihn wirkt.“*

Hl. Theresia Benedicta a Cruce

– Edith Stein



Das Pilgerzentrum Rom

wünscht Ihnen gesegnete Wege durch Rom!

Deutschsprachige Pilger- und Touristenseelsorge
Via del Banco di Santo Spirito 56, 00186 Roma (Italia)

0039-06-6897197—info@pilgerzentrum.net

www.pilgerzentrum.net